ROHR-POST

MITTEILUNGEN DES VEREINS VESTENROHR - KARLSTISCH

AUSGABE 70 AUGUST/SEPTEMBER 2018

SOMMERFAHRT 2018

Unsere diesjährige Sommerfahrt stand unter dem Motto „Pannonische Vielfalt“, mit dem Organisator Christian Pruszinsky die Rekordzahl von 34 Teilnehmern angelockt hatte. Bei idealem Reisewetter fuhren wir im Oberger-Bus zu unserem ersten Ziel **Györ**.

Ein Stadtrundgang durch die denkmalgeschützte Altstadt führte uns vom Rathaus über den Wienertor-Platz mit der Karmeliterkirche zur Burg, zu den Basteien und weiter zum Kapitelhügel mit der Basilika (Maulpertsch-Gemälde!) und der theologischen Hochschule. Von unserem wissensstrotzenden Führer Attila bestens geleitet, genossen wir den Blick auf den Zusammenfluss von Donau und Raab und schlenderten durch die gepflegte, geschichtsträchtige Altstadt bis zum Esterhazy-Palast. Vorbei am Haus mit dem „Goldenen Schiff“ ging’s schließlich zum Szechenyi ter, wo das Restaurant Palffy mit dem Gästeansturm perfekt zurande kam.

Nach langer Busfahrt erreichten wir die von quirligem Leben erfüllte Stadt **Pecs**, wo uns bereits der Koffer-Service erwartete. Mit einem gemeinsamen Abendessen in „unserem“ Jugendstil-Hotel Palatinus und vielen guten Gesprächen am runden Tisch klang der erste Tag harmonisch aus.

Am nächsten Morgen erwartete uns bereits unser gewichtiger Stadtführer Szolt. Am Hauptplatz erhalten wir profunden Unterricht zur wechselvollen Geschichte des ungarischen Staates, zur Morphologie Transdanubiens und zur historischen Entwicklung der europäischen Kulturhauptstadt Pecs mit ihren UNESCO Weltkulturerbe-Stätten. Anschließend besichtigten wir die jetzt als christliche Kirche dienende **osmanische Moschee** Gazi Kassem, deren interessante Innenausstattung von einem friedlichen Miteinander *(weiter auf Seite 5)*

Die Reisegruppe vor der ehemals osmanischen Moschee Gazi Kassem in Pecs, die heute als christliche Kirche dient

ERSTE erstebank.at

Liebe Freunde des Steinernen Tisches,
liebe Freunde der Veste Rohr,

Hinter uns liegt eine abwechslungsreiche Sommerfahrt nach Südungarn, bei der über dreißig Teilnehmer ein vielseitiges Kulturprogramm geboten bekamen - vor uns liegt das bereits elfte Karlstischfest, bei dem wir - gutes Wetter vorausgesetzt - an die zweihundert Gäste erwarten dürfen. Ohne die tätige Mithilfe zahlreicher Mitglieder wäre die Organisation dieses Festes kaum zu bewältigen, daher schon heute an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern ein ganz großes DANKESCHÖN!

Die Entwicklung des Projektes zur Verschönerung des Helenentals hat sich leider ohne unser Verschulden lange verzögert, sodass es wahrscheinlich Frühjahr werden wird, um mit einem kleinen Festakt die restaurierten und die neu aufgestellten Bänke der Öffentlichkeit zu übergeben. Gut Ding braucht eben Weile.

Besonders freue ich mich darüber, dass die vor kurzem eingeführte Kolumne „Seinerzeit“ im Kreis der Leser so gut angekommen ist. Wer wissen möchte, warum es seinerzeit am Karlstisch zu keinen privaten Geigenkonzerten gekommen ist, möge den launigen Beitrag unserer „süßen Schwestern“ auf Seite 3 lesen. An dieser Stelle darf ich alle einladen, selbst in Erinnerungen zu kramen, berichtenswerte Geschichten oder allgemein gültige Gedanken niederzuschreiben, von denen der/die Einzelne meint, sie sollten weitergegeben werden, weil sie es wert sind, von vielen geteilt zu werden.

Dies kann - wie im heutigen „Seinerzeit“ - eine kleine Alt-Rohrer Anekdote sein, es kann eine prägende persönliche Erinnerung an frühere Erlebnisse wo auch immer erzählen, es kann heiter oder ernst, philosophisch oder bodenständig, etwas Vorbildhaftes berichten oder als warnendes Beispiel dienen. Es steht wohl außer Zweifel, dass jeder Einzelne von uns Träger von wichtigen Botschaften ist, die es nicht verdienen, ungesagt zu bleiben.

Denn dass jede(r) der Gemeinschaft etwas zu sagen hat, wenn er Gelegenheit dazu bekommt, daran glaubt felsenfest

Ihr Chronist

H. C. Prusinsky

VOLKSBANK WIEN

ABELE

Copyshop & Handel
Inh. Helga Stojanovic

Palffygasse 4, 2500 Baden
www.abele-druck.at

Digitaldruck Farbe und schwarzweiß
Kopien Farbe und schwarzweiß
Selbstbedienungskopien
Plandruck bis 1,11 m
Scannen bis 0,91 m
Visitenkarten
Plakate in Farbe und schwarzweiß
Spiralbindung
Klebebindung
Laminieren
Nuten und falten
Papier
Stempel
u. v. m.

Seinerzeit

Keine Geigenkonzerte am Steinernen Tisch

Von Eva Ondrey

Mein Vater, Jahrgang 1915, wohnte in der Rohrgasse, unmittelbar neben der heutigen Veste Rohr, von der – wie er erzählte – außer dem Steinernen Tisch noch zahlreiche Überreste in Form eines mächtigen Steinhaufens vorhanden waren, der natürlich alle Kinder der Umgebung zum fantasievollen Spielen einlud. Der Steinerne Tisch war für ihn und seine beiden Schwestern daher fixer Bestandteil ihrer Kindheit, sodass diese kleine Episode eine ganz logische Schlussfolgerung darstellte:

Als ich ein Teenager war und zusammen mit meinem Vater Planungen für unseren Garten machte, wurde unter anderem eine wunderschöne Silbertanne gepflanzt. Der Steinerne Tisch stand damals völlig unbeachtet inmitten von wild wuchernden Stauden, man konnte ihn kaum mehr sehen und von seiner historischen Bedeutung hatte damals keiner eine Ahnung. Vaters Gedanke lag nahe und war verlockend: In unserem neu gestalteten schönen Garten hätte der Tisch einen viel prächtigeren Platz und natürlich eine wichtige Funktion.

Allein: Er war zu schwer - und dieser Umstand bewahrte ihn vor der Verfrachtung in einen Kleinhäuslergarten! Vermutlich sind auch andere „Rohrgassler“ mit ähnlichen Gedanken am Gewicht*) des Steinernen Tisches gescheitert …

In unseren Garten kam dann statt eines steinernen ein schöner großer Holztisch, wo sich oft Familie und Freunde trafen. Vater spielte dann gerne mit seiner Geige auf, was für mich eine sehr schöne Erinnerung darstellt.

Übrigens: Dass die Wände unseres Altbaukellers verdammt nach dem Gestein einer alten Burg aussehen und somit der Verdacht naheliegt, dass sich die Altvorderen der Rohrgasse am Gestein der verfallenen Burg bedient haben, ist selbstverständlich nur Gerücht!

*) Anm. der Red.: Das Gewicht beträgt stolze 1555 kg. Nicht auszudenken, wäre er leichter gewesen; vielleicht wäre seine Bedeutung noch immer nicht bekannt und unser blühender Verein wäre gar nicht begründet worden.

Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins Vestenrohr–Karlstisch,

ein Hauch von Spätsommer beginnt schon sich morgens in der durch die Hitzeperiode mitgenommenen Vegetation abzuzeichnen, und unsere alljährliche Sommerfahrt - diesmal nach Pecs - ist schon wieder Geschichte. Gründungsobmann Christian Pruszinsky hatte wie stets akribisch die Reiseroute mit vielen Sehenswürdigkeiten, schöner Unterbringung und gutem Rahmenprogramm bis ins letzte Detail geplant. Zwischenzeitlich laufen die Vorbereitungen für das Karlstischfest im September auf Hochtouren. Während der Drucklegung dieser Rohrpost-Ausgabe fällt, so alle wollen, endlich der Startschuss für die Revitalisierung des Wegerls im Helenental, und viele unermüdliche Helfer arbeiten an der Administration, der Öffentlichkeitsarbeit und der Ideeneinbringung zum Fortschritt des Vereins.

Viele von euch haben den Sommer bestimmt zum Reisen oder Wandern genützt, und das ruft mir eine uralte Geschichte ins Gedächtnis, die ich mit euch gerne als Denkanstoß teilen möchte:

Es geschah, dass ein Reisender an einer bestimmten Stadt vorbeikam. Am Stadttor saß ein alter Mann. Der Reisende fragte ihn: „Alter Mann, was ist das für eine Stadt?“ Der alte Mann antwortete mit einer Gegenfrage: „Aus welcher Art von Stadt kommt Ihr?“ Der Reisende sagte: „Nun, ich komme aus einer Stadt, die ein schrecklicher Ort ist, und die Menschen, die dort leben, waren abscheulich und unangenehm.“ „Ich verstehe“, sagte der alte Mann. „Diese Stadt hier ist genauso wie die Stadt, aus der Ihr kommt.“

Ein paar Tage später kam ein anderer Reisender zu der Stadt und begegnete wieder dem alten Mann am Stadttor. Er fragte: “Alter Mann, was ist das für eine Stadt?“ Der alte Mann fragte: „Von welcher Stadt kommt ihr?“ „Die letzte Stadt, aus der ich komme, war ein wunderbarer Ort. Die Menschen waren freundlich, und ich bin niemals in einer besseren Stadt gewesen als dieser.“ „Ich verstehe“, sagte der alte Mann. „Diese Stadt hier ist genau so wie die Stadt, aus der Ihr kommt.“

Warum antwortete der alte Mann so unterschiedlich und erzählte dem ersten Reisenden – der gesagt hatte, dass er aus einer schrecklichen Stadt gekommen war -, dass dies hier ein schrecklicher Ort sei, und erzählte dem zweiten Reisenden – der gesagt hatte, er sei in einer wunderbaren Stadt gewesen – dass dieses hier ein großartiger Ort sei? Er antwortete unterschiedlich, weil - obwohl sie auf dieselbe Stadt blicken mögen - die Beobachtungen einer Person, welche die positiven Dinge wahrnimmt, völlig verschieden sind von denen einer Person, die ihren Blick auf die negativen Dinge richtet. Die Moral von dieser Geschichte ist, dass die Erscheinungsform der Umgebung durch die Geisteshaltung einer Person mitbestimmt wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen noch eine erholsame Zeit!

Eure Obfrau Ruth **Bric**

WIR BEGRÜßEN ALS NEUE MITGLIEDER

sehr herzlich Frau Hannelore **BÖHM**, 1230 Wien und Frau Milka **KUTSCHI**, 2525 Schönau a.d. Triesting

VOR DEN VORHANG BITTEN WIR HEUTE

- Hans Christian **PRUSZINSKY**, der im Alleingang wieder eine abwechslungsreiche und interessante SOMMERFAHRT zusammengestellt hat
- das GESAMTE **KARLSTISCHFEST-ORGANISATIONSTEAM**, das seit Wochen mit Eifer daran arbeitet, wieder ein großes Fest mit vielen Attraktionen auf die Beine zu stellen, allen voran Ruth **BRIC**, Eva **ONDREY**, Helga **HEKTOR**, Brigitta **STEINPRUCKNER**, Heinz **MÜLLER**, Ossy **VALENTA**, Hans **HORNYIK** und alle anderen unentbehrlichen HELFERINNEN und HELFER

WIR GRATULIEREN SEHR HERZLICH

- unserem Mitglied Prof. Mag. August **BREININGER** zur Verleihung der Schulze-Delitzsch-Medaille in Gold des Österreichischen Genossenschaftsverbandes (Volksbanken)
- dem mit unserem Verein vielfältig verbundenen WEINGUT **BREYER**, das vor kurzem mit dem „SALON 2018“ ausgezeichnet wurde. Der **„SALON Österreich Wein“** ist Österreichs härtester Weinwettbewerb und gilt als Staatsmeisterschaft des heimischen Weines!

NÄCHSTE TERMINE

JOUR FIXE

Dienstag, 11. September 2018
Dienstag, 9. Oktober 2018
jeweils um 18:30 Uhr: Pizzeria Torino, Baden, Bahngasse 1/Ecke Wassergasse

KARLSTISCHFEST

23. September 2018
ab 11:00 Uhr am Spielplatz Veste Rohr-Gasse

Sonntag, den 23. September 2018 ab 11:00 Uhr findet schon zum zwölften Mal das traditionelle, beliebte Karlstischfest auf dem Kinderspielplatz Veste Rohr-Gasse in Baden statt. Besondere Attraktionen: Medieval Folk Rock der Musikgruppe „Beilstein aus dem Keltenkalk“, Magic Aladin mit seiner großen Zauber-Show, Dr. Rudolf Maurer mit historischen Betrachtungen.
Seinen großen und kleinen Gästen bietet der Verein Vestenrohr-Karlstisch natürlich wieder eine Hüpfburg und jede Menge Kinderspiele sowie viele kulinarischen Köstlichkeiten vom Grill, hausgemachte Mehlspeisen mit frisch geröstetem Aralya-Kaffee, Bier-Spezialitäten vom Faß, sowie den beliebten Juxbasar, bei dem jedes Los gewinnt!

Karlstischfest

Sonntag, 23. September 2018
auf dem Spielplatz Veste Rohr-Gasse

Musik und Moderation:
Gerhard Petric und Ossy Valenta

Eintritt frei - Spenden erbeten - nur bei Schönwetter

IMPRESSUM:
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich
Verein Vestenrohr-Karlstisch, p.A. Hans Christian Pruszinsky, Eichwaldgasse 12/8/3, 2500 Baden
Telefon +43 664 1248749, E-Post: pr@woerterfabrik.com
Grafische Gestaltung und Satz: Guido Radschiner

Druck: Abele Copyshop & Handel, Baden
Homepage: www.vestenrohr-karlstisch.at
Kontoverbindungen:
Raiffeisenbank Baden, IBAN AT69 3204 5000 0103 5740
Sparkasse Baden, IBAN AT33 2020 5002 0000 5049

christlicher und muslimischer religiöser Symbole geprägt ist.

Das **Weltkulturerbe „Cella septichora“** ist Teil eines freigelegten weitläufigen frühchristlichen Friedhofs (4. Jh.). Prunkstück sind die hervorragenden Wandmalereien im freitragenden Deckengewölbe der zweigeschossigen Grabkammer Peter und Paul mit dem ältesten Christusmonogramm Zentraleuropas.

Rathaus in Györ

Nach einer verdienten Kaffeepause bewunderten wir die viertürmige **Basilika St. Peter und Paul,** die auf einer fünfschiffigen Krypta aus dem 12. Jh. aufbaut. Beeindruckend die Harmonie des in fast magisch-gedämpftes Licht getauchten riesig dimensionierten Innenraumes mit reichem Wandschmuck und der aus der Pecser Manufaktur Angster stammenden prachtvollen Orgel mit über 6000 Pfeifen.

Am Nachmittag brachte uns unser Bus ins **Zsolnay-Kulturviertel**, wo die größte Privatsammlung von edelstem Zsolnay-Porzellan geschmackvoll ausgestellt ist. Das ausgedehnte Fabriksgelände beherbergt darüber hinaus noch eine Handschuhproduktion alten Stils, ein entzückendes Puppenmuseum sowie eine Reihe anderer Ausstellungen. Mit dem Kombiticket konnte jede(r) seinen persönlichen Vorlieben frönen.

Basilika in Györ mit Maulpertsch-Gemälden

Am Abend fuhren wir durch eine reizvolle Landschaft in das pittoreske Kellergassen-Dorf **Villanykövesd**, wo im **Weingut Blum** alles für einen echten kleinen Mulatsag für uns angerichtet war: Für beste Stimmung sorgten kalte Platten mit deftigen Würsten, Speck, Schinken, Salami, hausgemachte Käse, Gemüse direkt vom Garten, und natürlich Wein - soviel jeder zu trinken vermochte. Dazu ein unermüdlicher Akkordeonspieler mit großem Repertoire, der unseren Opernsänger **Franz Födinger** bei vielbejubelten Gesangseinlagen begleitete und Organisator **Christian Pruszinsky** zu einer Lehrstunde zum Spiel mit der Teufelsgeige verführte. Nach einer ausgiebigen Weinverkostung im über 200 Jahre alten mehrstöckigen Weinkeller gab es noch King Size-Variationen von wohlschmeckenden Mohn-, Nuss- und Topfenstrudeln (deren Restmengen angeblich den Weg bis Baden fanden).

Am Sonntagmorgen hatte der Wettersturz auch Pecs erreicht: Es ist stürmisch, regnerisch und etwa 15 Grad kühler, wir fahren durch eine reizvolle Landschaft zum Plattensee. Allen Unkenrufen zum Trotz war die angepeilte **Fähre von Szantod** zur Halbinsel Tihany in Betrieb und die kurze Fahrt über den schöne Wellen führenden Plattensee problemlos. **Tihany** ist ein viel besuchter Ort mit einer Vielzahl an schilfgedeckten, liebevoll instandgehaltenen Häusern, wo ein großes Angebot an überwiegend netten und brauchbaren Mitbringseln ebenso zum Einkauf verlockt wie zahlreiche Lokale zur Einkehr.

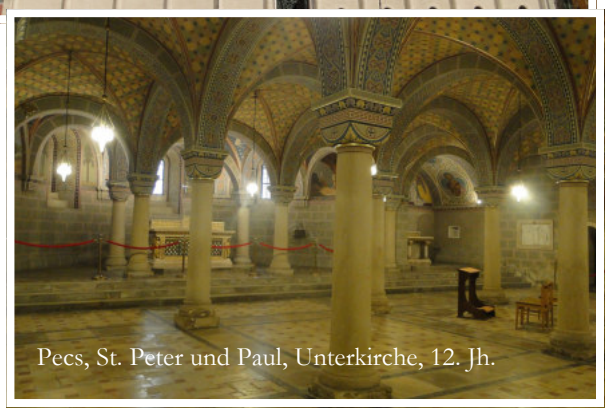
Als letzter Höhepunkt unserer schönen Reise stand die geführte Besichtigung der berühmten **Benediktinerabtei** von **Tihany** mit ihrer imposanten Unterkirche aus dem 11. Jahrhundert am Programm. Dort befindet sich nicht nur die Grablege von König Andreas I. von Ungarn (+1060), sondern auch eine Gedenktafel, die daran erinnert, dass das frühere österreichische Kaiser- und ungarische Königspaar (Karl IV. und seine Frau Zita) im Jahr 1921 in dieser Abtei interniert war, kurz bevor es ins Exil nach Madeira ging.

Während der Rückfahrt nach Baden hob Obfrau **Ruth Bric** einfühlsam die Bedeutung derartiger Reiseveranstaltungen für das Vereinsleben hervor: Sie bieten Gelegenheit zu guten Gesprächen, stärken den Gemeinschaftssinn, eignen sich zum Knüpfen neuer Kontakte, führen Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen und fördern das gegenseitige Verständnis. Abschließend dankte sie - stellvertretend für die ganze Gruppe - Christian für die reibungslose Organisation der Reise und dem Chauffeur Peter für die sichere und problemfreie Fahrt. In der Zwischenzeit hatte es immer mehr aufgeklart, sodass wir bei der pünktlichen Ankunft auch schon wieder Schönwetter genießen durften.

-pru

Pecs, St. Peter und Paul

Pecs, ehemalige Moschee, heute christliche Kirche


Pecs, St. Peter und Paul, Unterkirche, 12. Jh.

Unsere Sommerfahrt 2018

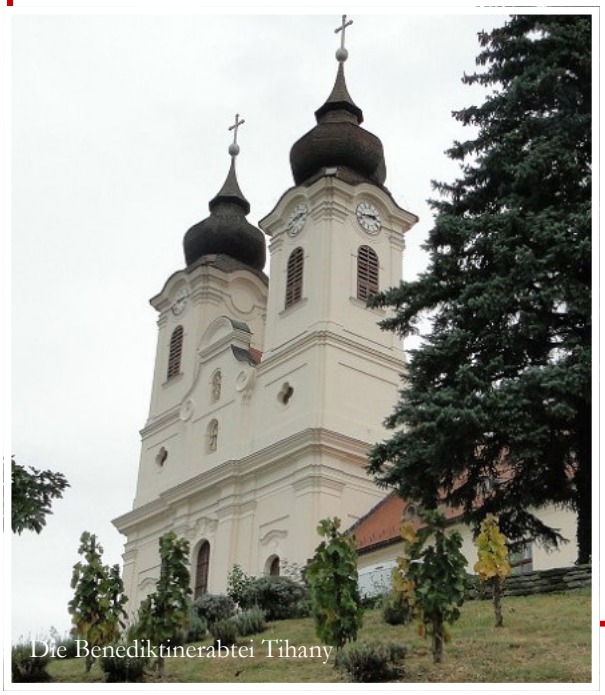
Kurze, fröhliche Rast in Györ

In der Altstadt von Györ

Plattensee, Fähre zur Halbinsel Tihany

Herr Blum (Mitte) im 200 Jahre alten Weinkeller

Links im Bild: Der Lehrling an der Teufelsgeige


Die Benediktinerabtei Tihany

Malerische schilfgedeckte Häuser in Tihany